

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Carl Huter's Entwicklungsgang in Berichten und Zeugnissen dargelegt

# Carl Huter's Entwicklungsgang in Berichten und Zeugnissen dargelegt.

Berichte bedeutender Männer über Carl Huter's  
Arbeiten, Forschungen, Lehren, Schriften, Vorträge und  
Unterrichtsstunden.

## I. Carl Huter als bildender Künstler.

Gerne bezeuge ich hierdurch Herrn Huter, daß er das über-  
lebensgroße Portrait des Pastor Zenker († 1875), welches in  
dankebarer Erinnerung die Gemeinde zu Wehrstedt als ein  
Denkmal ihres entschlafenen Seelsorgers für die dortige Kirche  
hat ausführen lassen, zur Befriedigung und Freude der  
Gemeinde vollendet hat, und daß diejenigen, welche den Ent-  
schlafenen gekannt haben, die Aehnlichkeit in Zügen und Aus-  
druck treffend finden.

Wehrstedt, 19. Januar 1890.

gez. Wachsmuth, Pastor.

Wir bezeugen hiermit gern, daß die Malereien, welche  
Herr Kunstmaler Huter in Hildesheim in der Kirche hier selbst  
ausgeführt hat, zu unserer größten Zufriedenheit ausgefallen sind.

Hackenstedt, den 29. September 1891.

Der Kirchenvorstand

gez. W. Dreher, Pastor.

Herrn Kunstmaler Huter kann ich zu meiner Freude das  
Zeugnis geben, daß das von ihm gemalte Portrait meines  
verstorbenen Mannes, des Konsistorial-Vizepräsidenten, Abt,  
Dr. theol. Ernesti, zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen  
ist, es zeichnet sich durch große Aehnlichkeit aus und ich kann  
daher den Künstler nur empfehlen.

Wolfenbüttel, den 19. Mai 1892.

gez. Frau Abt Ernesti.

Der Kunstmaler und Phjio-Phjchologe, Herr C. Huter,  
Braunschweig, hielt heute hier einen ebenso interessanten als  
lehrreichen Vortrag über das von ihm näher erforschte Gebiet  
Phrenologie, Phjioognomik und Mimik.

Die Darlegungen des Vortragenden gipfelten in einer  
vollkommenen, praktischen Menschenkenntnis, welche sich bei den

vorgenommenen Untersuchungen an den anwesenden Personen betreffs des individuellen geistigen Wesens und der körperlichen Anlagen bis in die schärfste Einzelheit hinein bestätigte.

Die Schlußfolgerungen der Huter'schen Phjsio-Psychologie enden in den Prinzipien der Kalligraphie, der menschlichen Vollkommenheit auf Grund wahrer Schönheit. Bei der großen Bedeutung der Phjsio-Psychologie für die gesamte menschliche Gesellschaft sollte dieselbe die weitgehendste Verbreitung finden. Der geschätzte Phjsio-Psychologe würde sich durch die schriftliche Veröffentlichung seiner Forschungen sicherlich ein großes Verdienst erwerben.

Liftringen b. Hildesheim, 19. 9. 92.

gez. J. von Harten-Dillen.

Herr Kunstmaler Huter hat in meinem Auftrage mehrere figürliche Zeichnungen angefertigt, die ob ihrer sorgfältigen Ausführung und künstlerischen Vollendung mich vollauf befriedigten.

Hildesheim, 25. August 1892.

gez. Ernst von Zizewitz.

Repertor Nr. 1084.

Ich, der unterzeichnete hiesige öffentliche Notar Dr. jur. Emil von Pustau beglaubige hiermit, daß der vorstehende Auszug mit dem mir vorgelegten Original-Zeugnisbuche des Herrn C. Huter Wort für Wort übereinstimmt.

So geschehen Bremen, den fünfzehnten Dezember Achtzehnhundertzweiundneunzig.

(Notariatssiegel.)

gez. v. Pustau.

## II. Carl Huter als praktischer Psycho-Phjsiognomiker.

Dem Portraitmaler und Psycho-Phjsiologen Herrn Carl Huter bezeuge ich hiermit mit Vergnügen, daß derselbe gründliche Kenntnisse besitzt in der Phjsiognomik und Phrenologie; und daß derselbe mich überrascht hat durch die von ihm auf experimentellem Wege gewonnenen exakten Resultate.

Ich kann denselben auch sonst als einen energischen und strebsamen Mann, sowie als einen Mann von idealen Anlagen bestens empfehlen.

Hannover, 16. Juni 1893.

Dr. phil. A. Brodbeck,  
Magister.

Hannover, den 23. August 1893.

Herrn Huter bezeuge ich gern, daß er heute, obgleich er mich nur ganz oberflächlich kannte und nur ein- oder zweimal mit mir gesprochen hatte, mir eine Charakteristik meiner Person von überraschender Richtigkeit gegeben hat.

Ich glaube daher jedem, der an psychologischen und phynognomischen Fragen Interesse hat, die Förderung der huter'schen Untersuchungen empfehlen zu können.

Dr. H. v. Seefeld, Reg.-Assessor.

Goslar, 28. August 1893.

Herr Huter aus Hannover hat mir heute in einer zwei-stündigen Unterredung Gelegenheit gegeben, die Grundzüge der Psycho-Physiologie, nach denen er mit ebenso großer Leichtigkeit als Sicherheit die Charakteristik aller Personen aufstellt, darzulegen und durch eine überraschende Anwendung jener Grundzüge auf die Charaktereigenschaften meiner Person zu bestätigen, sodaß ich die Hoffnung aussprechen darf, daß eine derartige Behandlung und Anwendung dieser Wissenschaft auch für einen größeren Hörerkreis instruktiv und anregend sein werde.

Lic. Dr. C. Leimbach.

Gymnasialdirektor.

Hannover, 11. September 1893.

Herr Huter hat auf meine Veranlassung vorgestern Abend im Künstler-Verein in einem kleinen Hörerkreise seine Wissenschaft zur Anwendung gebracht. Es waren dabei u. a. zugegen die Architekten Götz, Börgemann, Rowald, Hehl, Professor Schaper, Direktor Marten-Oldenburg, Dr. Gusinde, Ingenieur Taaks, Maler Engelke, Tewes, Dr. med. Holste, Dr. Schuchardt.

Diese Darlegungen enthielten viel des Ueberraschenden und Treffenden und fesselten die Gesellschaft sichtlich mehr und mehr.

Die Meinung ging allgemein dahin, daß der zweifellose richtige Kern dieser Studien weiter gepflegt werden müsse.

Dr. Schuchardt.

Goslar (Marienbad), 1. Oktober 1894.

Mit Vergnügen bestätige ich Ihnen, daß Ihre Leistungen auf dem praktischen Gebiete der Phynognomik alle meine Erwartungen übertroffen haben. Bei der Beurteilung der Charaktereigentümlichkeiten der einzelnen Mitglieder unserer Familie haben Sie mit unfehlbarer Sicherheit stets das Richtige getroffen und dadurch den vollgültigen Beweis erbracht, daß Sie in der That imstande sind, aus den äußeren Merkmalen des Menschen seinen inneren Kern mit geradezu verblüffender Präzision abzuschätzen u. s. w. Dr. med. C. Serveas.

Die Uebereinstimmung dieser Abschriften mit den vorgelegten Originalen wird bescheinigt.

Detmold, 11. Juli 1900.

Amtsiegel.

Gerichtschreiber Fürstl. Amtsg. II.

### III. Carl Huter als Gesundheitsforscher u. Krankenheiler.

Hannover, den 12. Juli 1895.

Herrn Direktor Huter-Heinde bestätige hiermit, daß derselbe in meiner Naturheilanstalt zum Aeskulap zur Behandlung der Kranken im Naturheilverfahren zugelassen ist und mich dessen Behandlungsweise und sicheres Urteil bei Feststellung der verschiedenen Leiden in jeder Hinsicht befriedigt hat, zumal sich die in der Behandlung des Herrn Huter besundenen Kranken nach kurzer Zeit besserten und der größte Teil derselben in wenigen Wochen trotz schwerer langjähriger Leiden gesund entlassen werden konnten.

gez. E. Dittmer.

Waldhausen, 1. 7. 95.

Herr Dir. Carl Huter-Heinde ist seit Oktober 1894 bei mir im Kurhaus Eilenriede wohnhaft. Seine Unterrichtsstunden und Vorträge anthropologischen Inhalts wurden von maßgebenden Personen wie von seinen Schülern mit großer Anerkennung aufgenommen. In der Ausübung der praktischen naturgemäßen Heilkunde, hat sich derselbe um die Wissenschaft und um die Gesundheit Vieler, durch außergewöhnliche hervorragende Leistungen das größte Verdienst erworben.

Diejenigen, welche sich seiner Behandlung unterwarfen und hier wohnten, sind mit den Erfolgen alle zufrieden gewesen. Meistens kamen dieselben mit den schwersten Krankheiten behaftet, wie z. B. Gicht, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Magen-, Nerven- und Unterleibsleiden und wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit erheblich gebessert, die Mehrzahl vollständig geheilt entlassen. Jeder ist voll Dank, Anerkennung und Zufriedenheit in seine Heimat zurückgekehrt.

Was Führung und Charakter anbetrifft, so kann ich Herrn Direktor Carl Huter-Heinde nur Gutes nachsagen und wegen seiner Tüchtigkeit, Ehrenhaftigkeit und Noblesse der Gesinnung empfehlen.

gez. Hermann Sorge  
Inhaber von Kurhaus Eilenriede  
Waldhausen, Hannover.

Daß das vorstehende Attest mit dem Originale übereinstimmt, bescheinigt  
Amtssiegel.

Der Gemeinde-Vorstand  
H. Abelmann.

#### Gutachten

über die Kenntnisse, welche sich Herr Carl Huter in Detmold auf dem Gebiete der allgemeinen Naturwissenschaften, Anthropologie, Philosophie und Medizin erworben hat.

Die wissenschaftliche Unterlage, auf welche vorliegendes Gutachten sich stützt, ist aus dem Huter'schen Werk „die neueste Heilwissenschaft“ entnommen worden.

Eingehend wurden die Abschnitte geprüft, die folgende Wissenschaften betreffen: Die Geschichte der Wasserbehandlung, die Zellentheorie, die Diagnostik, die Graphologie, die Geschichte der Physiognomik, die Reichenbach'sche Odlehre und Magnetismus. In dem Werke treten diejenigen Thatfachen, welche schon Gemeingut der Wissenschaft sind, überall richtig, klar und deutlich hervor; daraus folgt der Schluß, daß der Verfasser die vorgenannten Wissenschaften beherrscht. Besondere Leistungen, die nur aus exakter Forschung und langjähriger Beobachtung resultieren können, sind in der Huter'schen Schrift sachgemäß behandelt worden. Hierher gehören: Die Entdeckung der Helioda, die neue Peripherie-Diagnose und die psychophysikalische Lebenslehre. Die angeführten Arbeiten liefern den Beweis dafür, daß der Verfasser das Bestreben hat, die Wissenschaft durch seine Forschungen zu bereichern. Der Zweck des Gutachtens war mir bekannt, bevor ich die wissenschaftlichen Arbeiten des Herrn Carl Huter in Detmold vom Standpunkte der allgemeinen Naturwissenschaften geprüft habe.

Auf Grund dieser Prüfung bin ich zu dem Schluß gekommen, daß Herr Carl Huter die wissenschaftliche Qualifikation besitzt, eine psycho-physiologische Heil- und Lehranstalt zu leiten.

Berlin, 15. November 1898.

gez. Dr. Jezek.

Vorstehende eigenhändige Unterschrift des verfügungsfähigen Herrn Dr. Jezek wird hiermit beglaubigt.

Berlin, 19. November 1898.

(L. S.)

gez. Kohle, Bezirksvorsteher.

Attest.

für Herrn Carl Huter, Besitzer und Leiter einer Heilanstalt in Detmold.

Herr C. Huter hat mir durch seine bahnbrechenden Bücher und Schriften, und namentlich durch sein rationelles Werk: „Die neueste Heilwissenschaft oder psycho-physiologische Naturheilkunde“ den untrüglichen Beweis geliefert, daß seine Kenntnisse in Anatomie, Physiologie und Pathologie, sowie namentlich in Stellung der Diagnosen, den berühmtesten Klinikern zur Seite gestellt werden können.

Auch hat er die Naturheilkunde durch Erforschung des Heilmagnetismus und der darin entdeckten Heilkraft, von ihm Helioda genannt, sowie durch Anwendung der Massage, Orthopädie, aktiven und passiven Gymnastik, Diät und Peripherie-Diagnose eine wissenschaftliche Thätigkeit und technische Fähigkeit

bewiesen, wodurch er berufen erscheint, eine Kranken-Anstalt mit den besten Erfolgen zu leiten, zumal er auch als Lehrer, Redner und Erklärer der psycho-physiologischen Heilkunde und praktischer Beweiser seiner Hygiene und Peripherie-Diagnose der heutigen materiellen Medizin weit voraus geeilt ist. Ja ich halte ihn für den in der heutigen Schul-Medizin auserwählten Bahnbrecher, der berufen sein dürfte, die Irrtümer in der heutigen Medizin aufzuklären.

Hat die Geschichte der Medizin nicht bewiesen, daß von den Zeitgenossen alles Neue stets verlacht wurde, was spätere Kollegen annahmen und priesen? Um nur wenige Beispiele anzuführen: Wie ist der Chirurg Ambrosius Bare im 16. Jahrhundert angefeindet worden, als er bei Amputationen die Ligatur für Blutstillung einführte, anstatt den Stumpf nach Absägung des Knochens in siedendes Pech zu stecken? Wie ist man mit dem Dorfarzt Will. Harvey, dem Entdecker des doppelten Blutlaufes, umgegangen, der verfolgt, verdächtigt und beschimpft 1657 im Armenhaus elend gestorben ist. (Später hat man ihm ein Denkmal gesetzt.) Wie hat man Prießnitz wegen seiner Wasserkur lächerlich gemacht, während heute auf Universitäten „Kneipp-Kuren“ angewendet werden. Wie steht es mit dem noch vor wenigen Jahren als Schwindel bezeichneten Magnetismus, der heute in Frankreich als ein berechtigter Zweig der Wissenschaft auf allen Universitäten einen Lehrstuhl hat?

Sind das keine ernststen Mahnungen, daß sich die heutigen tonangebenden Korrupthäen der Medizin hüten sollten, sich vor der Nachwelt lächerlich zu machen. Herr Hüter ist noch ein junger Mann und wird durch seine Genialität von der Nachwelt als Begründer eines heilsamen Fortschrittes in der Reformierung der heutigen Medizin angesehen werden.

Das ist die volle Ueberzeugung von

Dr. med. G. v. Langsdorff.

Freiburg i. B., 19. Januar 1899.

Die Echtheit der Unterschrift des hier wohnhaften, mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannten Herrn Dr. med. Georg v. Langsdorff wird mit dem Anfügen beglaubigt, daß er schon beigelegte Unterschrift erkennend wiederholt.

Freiburg, am neunzehnten Januar 1800 neun und neunzig.

Dr. G. v. Langsdorff.

(L. S.)

v. Litschgi, Notar.

Auf Grund eingehender Prüfung verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten von Herrn Direktor Hüter in Detmold über Krankenpflege, Hygiene und psycho-physiologische Naturheilkunde bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Herr Hüter

sowohl in der Anatomie und Physiologie, als auch in der Chemie und Hygiene nebst Krankenpflege in vollstem Maße genügende theoretische und technische Kenntnisse besitzt, die ihn im hohen Grade befähigen, eine größere Heilanstalt, Kuranstalt oder Kranken-Pensionat selbständig und mit Erfolg zu leiten.  
Köln a. Rh., 23. Januar 1899.

gez. Dr. med. Paczkowski,  
Spezialarzt für physik.-diät. Therapie,  
(früher dirig. Arzt in Alexisbad.)

Die vorstehende Unterschrift des Dr. med. Herrn Theodor Paczkowski wird hierdurch amtlich beglaubigt.

Köln, 23. Januar 1899. Der Polizei-Kommissar.  
Amtsiegel. Pühen.

#### IV. Carl Hüter als Lehrer, Philosoph und Reformator.

##### Zeugnis.

Die Carl Hüter'sche wichtige Entdeckung einer neuen Psycho-Physiognomik betreffend.

Unterzeichneter bezeugt hiermit, im Namen aller Mitglieder des hiesigen kalligraphischen Bundes (nach C. Hüter'schem System) daß wir Alle von der Wahrheit dieser originellen Entdeckung der Psycho-Physiognomik durchdrungen sind und diese Lehre als ein weiteres höchst fruchtbares und segensreiches Mittel ansehen, um das Mahnwort: „Mensch erkenne dich selbst“ zur Geltung zu bringen.

Jede große Wahrheit hat ihre Widersacher gehabt; auch Herr C. Hüter scheint dieses erfahren zu müssen. Um so schöner wird aber sein schließlicher Sieg sein, und sein Name von der Nachwelt genannt werden, während von den ihn heute bekrittelnden kleinen Seelen niemand später sprechen wird.

Freiburg i. B., 2. Juli 1900.

Dr. Georg v. Langsdorf,  
Vorsitzender.

Die Echtheit der Unterschrift des hier wohnhaften, mir bekannten Herrn Dr. med. Georg von Langsdorff wird beglaubigt auf Grund seines Anerkennnisses.

Freiburg am zweiten Juli neunzehnhundert.

Amtsiegel. Ger.-Notar v. Litschgi.

Auszug aus dem Gutachten des Herrn Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger.

Wie das Weltall die Offenbarung des Allgeistes ist, so offenbart sich auch des Menschen Geist in seinem äußern Körper. Es unterliegt deshalb für mich keinem Zweifel, daß das Äußere in der Gestalt, in der Haltung, in den Mienen, in der Kopf- und Gesichtsbildung des Menschen u. den innern Regungen

des Geistes entspricht, und daß es thatsächlich dem Kenner möglich ist, von der äußeren Bildung auf den Charakter, die Intelligenz und auf die sonstigen geistigen Anlagen des Betreffenden zu schließen.

Leider sind freilich die Kenntnisse auf diesem Gebiete im allgemeinen noch sehr mangelhaft und die im einseitigen Materialismus derzeit noch befangene Naturwissenschaft hat dieses Gebiet bis jetzt fast ganz unbearbeitet gelassen.

Nach dem was ich aber von Herrn Huter gelesen habe, zweifle ich nicht im Geringsten, daß er einen besondern Scharfblick und eine Fertigkeit sich auf diesem Gebiete durch eingehende Studien angeeignet hat.

Ueberlingen a. B. Kurpension Schloß-Spezzgart, 9. Juli 1900.  
gez. Sanitätsrat Dr. Bilfinger.

Daß vorstehende Abschrift mit dem hier vorgelegten Originale wörtlich übereinstimmt, wird hiermit bescheinigt.

Detmold, 11. Juli 1900.

Amtsiegel.                      Gerichtschreiber Fürstl. Amtsgerichts II.

#### Gutachten

über die psycho-physiognomischen Vorträge des Herrn Carl Huter in Detmold,

von G. Reinhardt, approbierter praktischer Arzt, Bremen.

Herr Carl Huter aus Detmold hielt im Januar dieses Jahres auf meine Veranlassung im Verein Natur in Bremen einen Vortrag über sein von ihm begründetes System der Psycho-Physiognomik.

Im ersten Teile dieses Vortrages führte Redner die Zuhörer in die Geschichte der allgemeinen Physiognomik und Anthropologie ein und kam dann auf die neueren Arbeiten von Darwin, Virchow u. zu sprechen. Er wies in kurzen Zügen auf das Unzulängliche dieser Anschauungen hin und ging dann auf seine Theorien ein. An der Hand von praktischen Beurteilungen an mehreren ihm völlig fremden Personen wies er mit Treffsicherheit deren Krankheiten, Reaktionskraft des Körpers auf Heilmittel, Neigungen, Gewohnheiten und Charakter-Eigentümlichkeiten nach. Die beurteilten Personen bestätigten ohne Ausnahme die Angaben des Herrn Huter und erntete er reichen Beifall. Was mich betrifft, mußte ich die Richtigkeit der Beurteilung als ganz überraschend sicher zugeben, da mir die untersuchten Personen zum Teil näher bekannt waren. An der Hand von drei ausgewählten Personen erklärte und begründete Herr Huter seine Naturell-Lehre, wies auf die Haltung, das Verhältnis der einzelnen Körperteile, die Gesichtsbildung hin und verstand es, die Grundlehren seines Verfahrens allgemein verständlich und taktvoll vorzutragen. Der

Vortrag war gut besucht und das Publikum gab seine Befriedigung durch andauernden Beifall kund. Das Interesse für die Sache war durch diesen Vortrag derartig wachgerufen daß nach Schluß desselben manche Anwesende noch beurteilt zu werden wünschten und stellten daher an Herrn Hüter Fragen, deren Beantwortung er aber ablehnen mußte, weil er durch den lang dauernden und sichtlich anstrengenden Vortrag sehr erschöpft war. Der Vorstand sprach zum Schluß seinen Dank für die zweifellos neuen und interessanten Vorträge aus. Herr Hüter hat mir an zwei folgenden Tagen persönlich auf Grund von Beurteilungen an zahlreichen Kranken bewiesen, daß seine Untersuchungsgrundlagen richtig sind, denn ich habe jedesmal die Richtigkeit des Untersuchungsergebnisses bestätigen können. Auch an sonstigen uns genau bekannten gesunden Personen war die Richtigkeit der Beurteilung des körperlichen und seelischen Zustandes, des Charakters u. auffallend. Ich habe deshalb mit Herrn Hüter über seine Naturell-Lehre noch ausführlicher gesprochen und diese Besprechung in einem Aufsatze der Zeitschrift „Die Hochwart“ veröffentlicht. Diese Naturell-Lehre habe ich in der folgenden Zeit an früheren und augenblicklichen Kranken und näheren Bekannten weiter geprüft und für richtig befunden und glaube auch, daß die sonstigen Grundsätze der Hüter'schen Psycho-Physiognomik treffend sind, da es mir selbst immer gelingt, auf Grundlage der Naturell-Lehre, Krankheiten, Krankheitsanlagen und abgelaufene Krankheiten zu erkennen und zwar in sicherer Weise, als bisher mit den üblichen Untersuchungsmethoden. Es ist zu wünschen, daß Herr Hüter seine Lehren noch in ausführlicherer Weise veröffentlichen wird, denn es wird durch diese Forschungen die Wissenschaft im allgemeinen, die Heilkunde aber ganz besonders in hervorragender Weise bereichert, eine wirkliche endgiltige Beurteilung der Hüter'schen Untersuchungsmethode wird dann erst möglich sein. Jedenfalls hat Herr Hüter sich aber durch seine Vorträge allein wirkliche Verdienste um die wissenschaftliche Forschung erworben.

Bremen, 9. Juli 1900.

G. Reinhardt, approbierter praktischer Arzt,  
Kuranstalt Bremen, Am Wall 194.

Die Aechtheit der Unterschrift des praktischen Arztes Paul Georg Reinhardt, wohnhaft hieselbst am Wall 194, unter vorstehender Urkunde wird hierdurch beglaubigt.

Gesehehen, Bremen Juli neun, neunzehnhundert.

Notariatsiegel.

Dr. L. H. Müller.

## Privat-Berichte.

Von hervorragenden Männern und Frauen aus dem praktischen Leben liegen zahlreiche Anerkennungsschreiben vor, des Raum mangels wegen können jedoch hier nur einige zur Veröffentlichung gelangen.

Herr Ingenieur Born sen, Charlottenburg, schreibt:

### Eine Stunde bei Herrn Carl Huter in Detmold.

Wer ist Carl Huter? werden die meisten Leser sagen, nun ich habe es auch nicht gewußt, bis vor kurzer Zeit unser Hauptagitator für besseres Brot, Herr G. Simons aus Soest, mir von Herrn Huter nahezu unglaubliche Leistungen erzählte.

Das war die Veranlassung, daß ich Herrn Huter in Detmold besuchte, wo derselbe in allzu großer Zurückgezogenheit lebt, während sein Platz mitten im großen Weltgetriebe sein sollte, damit seine erstaunlichen Leistungen entsprechend zur Geltung kommen.

Es handelt sich in der That um Außergewöhnliches bei diesem Manne, welcher ursprünglich als Künstler (Portraitmaler), dann als Heilkundiger und jetzt als Lehrer der Psychophysognomie, als philosophisch-hygienischer Schriftsteller und als Herausgeber einer Zeitschrift „Die Hochwart“ für selbstständige Fortbildung auftritt.

Während die alte Phrenologie nur aus der Schädelbildung die Eigenschaften eines Menschen herleiten wollte, während die Graphologie nur aus der Schrift den Charakter beurteilen will, handelt es sich bei Herrn Huter um ein Zusammenfassen aller Einzelheiten des äußeren Menschen für die Beurteilung in geistiger und körperlicher Beziehung. Der Erfolg ist ein verblüffender, denn man steht mit dem größten Erstaunen vor der Thatfache, daß der innere Mensch in seiner äußeren Erscheinung so vollständig zu Tage tritt, daß er demjenigen eine eingehendste Beurteilung aller Eigenschaften ermöglicht, welcher die Kennzeichen zu beurteilen versteht.

Das ist die Kunst des Herrn Huter, welcher für diese Aufgabe von der Natur offenbar mit besonderer Befähigung

ausgestattet ist. Man muß die fabelhafte Sicherheit, mit welcher Herr Huter vorgeht, gesehen haben, um daran glauben zu können; denn die Erzählungen davon hören sich an wie Märchen. Um mich selbst zu überzeugen, habe ich mich zu dem Besuch entschlossen und hat mir Herr Huter nach kurzem Beisammensein sofort ein schriftliches Gutachten gegeben, das mich in helles Erstaunen setzte.

Ich will z. B. nur hervorheben, daß ich in Bezug auf Musik von der Natur außergewöhnlich vernachlässigt bin; ich höre jedes Stück hundertmal als neu, in Magdeburg wurde eines Tages im Herrenkrug gespielt und ein Verwandter von mir fragte seinen Bruder: „Streust dich wohl, daß du das schöne Lied wieder hörst?“ ich frage: „Was spielen sie dort?“ Allgemeines Gelächter, es spielt die Musik: heil dir im Siegerfranz! Ich bemerkte die Melodie nicht; ich war auch infolge dieser Nichtbefähigung ein schlechter Tänzer, ich konnte Walzer nicht von Polka unterscheiden und mußte erst hinschauen, wie die Paare sich in Bewegung setzten. Es giebt also Tonblinde, so gut wie Farbenblinde, beim Militär hätte ich die Signale sicher nie gelernt, glücklicherweise bin ich nicht Soldat gewesen.

Herr Huter schreibt mir nun ohne weiteres in das Gutachten: Musikalisch total unfähig, kein musikalisches Gehör, das äußere Ohr ist nicht dafür geschaffen! Wenn meine Eltern das Urteil rechtzeitig gehabt hätten, dann würde ich nicht drei Jahre lang mit Klavierspielen gequält worden sein, viel Geld und Zeit wäre erspart worden. Man denke nur, was für ein Vorteil allein darin liegen würde, wenn die Eltern ihre Kinder vorher auf musikalische Befähigung von Herrn Huter beurteilen ließen! Es entwickeln sich ganz unabsehbare, hochwertvolle wirtschaftliche Vorteile, wenn die Kunst Herrn Huters zu weiterer Verbreitung gelangt und Herr Huter ist bereit, dieselbe zu lehren; es ist nicht sein Wille, diese ihm verliehene Befähigung für sich behalten zu wollen, er hält es für möglich, seine Kunst auf andere zu übertragen und einen neuen hochwertvollen Anstoß für Weiterentwicklung der menschlichen Zustände zu geben; denn es erscheint unmittelbar von enormer Weite, wenn man sich eine so hochgesteigerte Beurteilung der uns umgebenden Menschen

erwerben kann. Wie wäre das allein jedem Geschäftsmanne von Wichtigkeit, wenn er seine Entscheidungen auf Grund sachentsprechender eigener Beurteilung zu treffen im Stande wäre! Zum Auskunfteien. — Herr Hüter schrieb mir ferner hinein, daß ich direkt abgeneigt gegen Hypnose bin; das stimmt auffallend, denn ich bin Gegner dieser Thätigkeit, welche dem Menschen die Herrschaft über seinen Willen raubt; ich würde die Ausübung der Hypnose unter das Strafgesetz bringen. Ich bemerke, daß darüber mit keinem Worte die Rede gewesen ist, ehe Herr Hüter sein Gutachten schrieb. Weiter erklärte mir Herr Hüter, daß ich für die Wasserbehandlung wenig geeignet sei, mehr für Luftkur und besonders Massage. Das stimmt auch, denn in der Lehranstalt für Krankheitsverhütung, welche ich in Magdeburg hatte, nahm ich kein einziges Bad, sodaß der leitende Herr Kölbes mir sagte, er müsse das mal öffentlich zur Sprache bringen. Ich bin Impfgegner und seit 25 Jahren, als ich mit der Bewegung bekannt wurde, Anhänger des Naturheilverfahrens, bei mir kommt aber erst die Luft, dann die Ernährung und Bewegung, dann erst die Wasseranwendungen, die z. B. sehr oft in eine erstaunliche Wasserplanscherei ausartet und die andere wertvollere Grundlagen der Erhaltung der Gesundheit bedauerlicher Weise zurückstecken lassen. Das Wasser soll bei vielen Leuten das Allheilmittel für jede Krankheit sein, man glaubt beliebig darauf los leben zu dürfen, weil das Wasser alles wieder gut macht. Das ist ein Irrtum. Eigentümlich ist es nur, wenn diese sonst unausgesprochene Richtung, die sozusagen bei mir mehr im persönlichen Gefühl liegt, ohne weiteres von einem Fremden offen aufgedeckt wird.

Herr Hüter schreibt mir als hervorragendste Eigenschaft ein ausgesprochenes ökonomisches Talent zu, nicht als Kapitalist, sondern in richtiger Wertung der Verhältnisse, Güter und Bedürfnisse. Das ist auch überraschend, denn ich bin z. B. Nichtraucher nicht allein wegen der Schädlichkeit des Tabaks auf den Körper, sondern weil es mir widerwärtig ist, auf einen so wertlosen Zweck auch nur einen Pfennig auszugeben, während so viel andere hochnotwendige Bedürfnisse und Forderungen unerledigt bleiben. Geschäftlich habe ich ferner

bei den Heizungen, die ich anlege, die Erzielung des geringsten Brennstoffverbrauchs immer obenan gestellt. Das sind alles Thatsachen, die Herr Hüter nicht wissen konnte, in der kurzen Zeit wäre es nicht möglich gewesen, das alles zu erörtern. Das Gutachten bringt noch viel mehr, alles ist zutreffend und ich glaube infolge dieser Erfahrung wohl berechtigt zu sein, auf Herrn Hüter und seine Leistungen in der Oeffentlichkeit aufmerksam zu machen.

Ich weise nun darauf hin, wie kläglich schablonenhaft es in unseren Schulen zugeht, wo alle Kinder einer Klasse gleichmäßig auf denselben Lehrstoff dressiert werden. Der Lehrer hat keine Ahnung von der Befähigung seiner Schüler, er behandelt sie alle nach demselben Schema! Unser Schulwesen ist in hohem Grade rückständig, weil das Schablonenwesen alles überwuchert! Ein Examen ist vollends sehr oft der reine Hohn, die Leistungen eines Menschen zu ermitteln, weil Glück und Zufall dabei die Hauptrolle spielen.

Gerade auf diesem Gebiete erscheint die Verwendung der physiognomischen Wissenschaft von höchster Wichtigkeit. Herr Hüter muß Schule machen für sein Gebiet, das kann aber in Detmold nicht geschehen, dazu gehören die Verbindungen mit der leitenden Intelligenz des Volkes! — Wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, Herrn Hüter in die geeignete Stelle für erfolgreiches Wirken zu bringen, so wäre der Zweck dieses Berichts glänzend erfüllt. — Herr Hüter steht ja Jedermann zu Diensten, der sich ebenso über seine Leistungen unterrichten will, wie ich es gethan habe.

Charlottenburg, 13. August 1899.

W. Born, Ingenieur.

---

Gern bestätige ich dem Herrn Hüter, dessen Vorträgen über Phrenologie und Physiognomik mit vielem Interesse und großer Aufmerksamkeit gefolgt wurde, daß die von ihm vorgenommenen Untersuchungen in phrenologischer und physiognomischer Beziehung an verschiedenen Herren der Zuhörerschaft sich in ihren Resultaten mit der Wirklichkeit in überraschender Weise deckten.

Hildesheim, den 2. Januar 1888.

A. Koch, Pr. Rechtsanwalt.

Als ich von der praktischen Physiognomik des Herrn Huter hörte, konnte ich leise Zweifel an der Richtigkeit seiner Theorie nicht unterdrücken. Eines Tages machte ich dem Herrn aber einen Besuch und bat ihn, von meinem Gesicht auf mein Temperament, meinen Charakter und meinen körperlichen Zustand zu schließen. Wohlgerne, Herr Huter kannte mich kaum, konnte also herzlich wenig von mir wissen; ich war aber sehr überrascht, als die Untersuchung zu Ende war und Herr Huter mir das Resultat derselben vorlas, es stimmte alles genau, mein Gesicht allein genügte dem Menschenkenner, mir tief in die Seele zu sehen und meine Charaktereigenschaften bis in's feinste zu zergliedern.

Auch die Verhaltungsmaßregeln, die mir Herr Huter mittheilte, um mir meine Gesundheit zu erhalten, muß ich als durchaus vernünftig und genau meiner Natur und individuellen Anlagen entsprechend, erklären. Ich glaube, daß Herr Huter auf dem Gebiete der naturgemäßen Heilmethode einen festen Punkt gebaut hat, von dem aus weiter gearbeitet werden kann.

Hannover, den 20. August 1893. L ö n s, Schriftsteller.

Die mir mit Ihrem gefl. Schreiben vom 24./9. cr. über meine beiden Knaben auf Grund der eingeschickten Photographien gemachten Mittheilungen haben mich sehr befriedigt, da sie mit meinen Wahrnehmungen und Beobachtungen sich vollständig decken. Für die mir ferner gegebenen Winke und Ratschläge bezüglich der gesundheitlichen Behandlung der Knaben bin ich Ihnen zu besonderem Danke verpflichtet.

Dresden.

Hochachtungsvoll

Kammerrat Weizel.

Herr Huter, Detmold, hielt an den beiden Abenden des 6. und 13. d. M. in meinem Hause zwei Vorträge über „Das Naturgesetz untrennbaren Zusammenhangs von Körperbau und Gesichtsausdruck mit Geist und Seele des Menschen.“

Der Vortragende erläuterte, wie schon im Altertum hervorragende Denker und Forscher zu der Erkenntnis dieses Gesetzes\*) gelangten, wie dann im Laufe der Zeiten dasselbe Kirche und Kunst beeinflusste und wie heute die unermüdlige Erforschung dieses Gesetzes zu besonderer Wissenschaft sich entwickelt hat.

Die Verbreitung und Anwendung dieser Wissenschaft zu schönerem Menschentum hat sich Herr Huter zur Lebensaufgabe gestellt und an seiner Begeisterung für dieselbe, wie an der

\*) Das ist so zu verstehen: Daß ein unbekannter gesetzmäßiger Zusammenhang zwischen Geist und Körper existieren muß, hatte man schon in alter Zeit erkannt; das Gesetz selbst aber entdeckt und wissenschaftlich bewiesen zu haben, ist das Verdienst Carl Huter's.

Form der Darstellung fanden selbst die zweifelnden Zuhörer schon hinreichende Genugthuung, um vereint mit den Zustimmenden die Vorträge als überaus anregend und belehrend weiter zu empfehlen.

Carl Friedrichs, Geheimer Commerzienrat.  
Remscheid, den 14. Dezember 1899.

Ich muß gestehen, daß mir noch keine Erklärung von Welt, Mensch und Gottheit faßlicher zum Bewußtsein gekommen ist, als diese Huter'schen Auseinandersetzungen, die unbedingt einen wesentlichen Teil zur Erziehung der Menschheit beitragen werden.

Freiburg i. Br., März 1900.

Dr. med. Georg von Langsdorf.

Der heutige Vortrag des Herrn Direktor Huter hat sowohl das Interesse der Kurgesellschaft wie namentlich das des Unterzeichneten in hohem Grade erregt und den lebhaften Wunsch nach weiteren derartigen Vorträgen wachgerufen.

Wilhelmshöhe, den 28. Mai 1901.

Sanitätsrat Dr. Bilfinger.  
Gossmann's Sanatorium.

Herrn Carl Huter gewidmet von Frau Therese Buerdorff.

Der Menschenkenner.

Aus deinem Aeußern hab' ich es gelesen,  
So bist du; denn es kann nicht anders sein!  
Ich lese es aus deinem ganzen Wesen,  
In's Innre seh' ich durch die Form hinein.

Das Publikum.

Oft fast erdrückt von dieser Wahrheit Schwere,  
Erstaunt, verblüfft giebt ihm ein Jeder Recht.  
Ja, stußig werden ob der hohen Lehre  
Die selbst, die nur des hohlen Scheines Knecht.

Der Beobachter.

Nur wer im Schleier sich verhüllt gar dicht,  
Blickt scheu und furchtsam nach der Wahrheit Licht.  
Komm, Wahrheit, komm und brich dir Bahn,  
Zerstör der Vorurteile Wahn!

Dies schreibt mit großer Freude, einen hohen, nach Wahrheit dürstenden Menschen kennen gelernt zu haben, der sein ganzes Leben der Wahrheit und der Menschenbeglückung geweiht hat.

Leipzig, 16. Februar 1902.

Frau Therese Buerdorff, Lehrerin.

In anerkennender Weise sprachen sich zahlreiche Künstler, Aerzte, Gelehrte und hohe Standespersonen über Carl Huter's Forschungen aus, unter anderen auch Geh. Hofrat Dr. med. Stiegele, Oberstabsarzt Dr. Berendt, der Begründer der Biochemie Dr. med. Schüßler, Dr. med. Ludwig, Dr. med. Cramer, Dr. med. Dingsfelder, Geheimer Oberschulrat Dr. Lic. Carl Leimbach, Professor Dr. Schuchardt, Dr. Kronenberg, Seine Durchlaucht Prinz Carl zu Salms-Horstmar, Dr. jur. Jastrow, Dr. Neumann-Hofer, Dr. med. Piderit, Gymnasialdirektor Professor Gebhardt, Direktor Narten, Dr. Gusinde, Dr. E. Schaarschmidt, Dr. med. Berthelen, Professor Schaper, Sanitätsrat Dr. med. Schrader, Sanitätsrat Dr. med. Servaes und andere.

### Vereins-Berichte.

Am Donnerstag, den 21. d. M. wohnte ich dem Vortrage des Herrn Huter über das Thema: „Die Physiognomik als Wissenschaft“ im Kaufmännischen Verein in Hannover bei, der mich durch das Unbekannte, das uns geboten wurde, auf's Höchste interessierte und mich veranlaßte, erstes Versuchs-Objekt zu sein.

Herr Carl Huter kannte weder mich, noch ich ihn, und bezeuge ich dem genannten Herrn hiermit gern, daß er, auf Grund seiner Wissenschaften und Erfahrungen, der Versammlung meine hauptsächlichsten Charakterzüge so treffend und genau bezeichnete, daß ich mich dessen sehr verwunderte.

Die ferneren Versuche bezw. Untersuchungen, denen ich an jenem Abend als Zuschauer noch beiwohnte, ergaben für Herrn Huter ein gleich günstiges Ergebnis.

Einem Vortrage des genannten Herrn, die Philosophie vom Schönen (Kallisophie) betreffend, sehen wir daher mit Vergnügen entgegen.

Ich kann Herrn Carl Huter aus eigener treuer Ueberzeugung nur empfehlen, rüstig auf dem von ihm betretenen Wege fortzuschreiten und so sich und der Menschheit zu nützen.

Hannover, den 23. September 1893.

Fritz Flügel, Kaufmann,

Vorstandsmitglied des Kaufmännischen Vereins Hannover.

Anschließend an obige Auslassungen unseres Mitgliedes Herrn Flügel, bestätigen wir Herrn Huter hier selbst gern, daß dessen Klarlegungen mit den nachfolgenden Proben seiner außergewöhnlichen Wissenschaft recht angenehm und fesselnd waren.

Da auch die praktisch ausgeführten Untersuchungen an drei Mitgliedern, unter Aufsicht einer prüfenden Vertrauens-Kommission, als zutreffend zu bezeichnen sind, können wir

allen Vereinen, Gesellschaften sowie Einzelpersonen, welche ideale Ziele verfolgen, die auf eigenartig und hervorragendes Wissen begründeten Vorträge zc. warm empfehlen.

Hannover, den 23. September 1893.

Kaufmännischer Verein:  
Adolf Bischoff, I. Vorsitzender,  
H. C. Meyer, Geschäftsführer.

Am 14. d. M. hat Herr Huter im hiesigen Arbeiterverein vor einer Versammlung von ungefähr 200 Personen einen Vortrag über Physiognomik gehalten, welcher nicht nur durch die fesselnde Darstellungsweise den Zuhörern mehr und mehr Interesse abgewann, sondern auch in hohem Grade belehrend war. Besonders überraschend waren die Resultate der Untersuchungen, welche Herr Huter nach dem Vortrage an einer Anzahl Zuhörer, die sich dazu zur Verfügung stellten und welche Herr Huter nicht kannte, anstellte.

Auf Grund seiner Wissenschaft schloß er mit großer Bestimmtheit aus der äußeren Erscheinung, Gesichts- und Kopf- form und Mienen körperliche und geistige Fähigkeiten, Neigungen und Anlagen, die mit lebhafter Verwunderung von den Betreffenden selbst, als auch von den näheren Freunden als wirklich vorhanden anerkannt wurden.

Ich kann deshalb allen Vereinen, Gesellschaften und Einzelpersonen die Vorträge des Herrn Carl Huter, sowie dessen psycho-physiologische Untersuchungen auf's Wärmste empfehlen.  
Hannover, den 18. März 1894.

Der Präsident des Arbeiter-Vereins.  
Carl Richter.

Am 31. Mai hielt Herr Huter im „Deutschen Frauenbunde“ einen Vortrag über Psychologie und Gesichtsausdrucks- kunde und forderte dann zum Beweise seiner Angaben einige ihm unbekannt Personen auf, sich charakterisieren zu lassen. Mehrere Herren und auch wir Damen waren bereit dazu; Herr Huter stellte mit frappierender Genauigkeit nicht nur deren Neigungen und Fähigkeiten, sondern auch ihre Krankheiten fest und erteilte manchen guten Rat.

Hannover, den 3. Juni 1894.

Frau Rendant Lücke,  
Vorsitzende des Deutschen Frauenbundes.

Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege mit Aerztekasse hielt heute Herr Direktor Huter aus Detmold einen von Damen und Herren zahlreich besuchten Vortrag über:

„Heilmittelglaube, Naturheilkraft und Heilkunst in der Vergangenheit und Gegenwart und die Heilwissenschaft der Zukunft nach den neuesten Forschungen.“

Der hochinteressante Vortrag gliederte sich in 2 Teile. |

War der erste Teil des Vortrages der Heilkunst der alten Völker (Griechen, Römer u. bis zur modernen Heilwissenschaft (Naturheilmethode, Homöopathie u.) gewidmet, so behandelte der zweite Teil die neueste Heilwissenschaft oder psychophysiologische Naturheilkunde nach den Forschungen des Redners, die darin gipfelte, daß in Zukunft sich alle Heilmethoden — zum Wohle der Menschheit — die Hände reichen müssen.

Die zum Schlusse an 2 Damen und 2 Herren vorgenommenen Demonstrationen zeigten den Redner als Meister in der Diagnose, wurden von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und ernteten allgemeinen Beifall.

Offenbach a. M., den 19. Januar 1900.

Wrede, Vorsitzender.

Paul Lange, Schriftführer.

Aug. S. Rieger. M. Henkel. J. Herter. Louis Gouverné.

---

Am Freitag, den 1. März 1901 hielt Herr Carl Huter aus Detmold auf Veranlassung des Deutsch-völkischen Bundes Schönerer, im Dammtorbahnhofssaale zu Hamburg (Klubraum) einen Vortrag über Seelenkunde, Gesichts- und Körperformen, der die Anwesenden in hohem Maße fesselte. An diesen Vortrag schloß sich die Beurteilung zweier im Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbande hervorragend thätiger Herren in Bezug auf Charakter, Anlagen, Fähigkeiten und Krankheitsveranlagungen. Diese Beurteilungen fielen so überraschend zutreffend aus, daß die beiden Herren auf eine Bestätigung verzichteten, da schon alle Anwesenden lebhaft zustimmten. Ein an Herrn v. Boetticher vorgenommener Hellfühl-Versuch gelang ebenfalls überraschend gut.

Der Redner sei des herzlichsten Dankes der Deutsch-völkischen versichert.

Hermann Muthorst.

Hamburg, den 9. März 1901.

---

Am 10. Juni hielt uns Herr Carl Huter hier im Gasthof zur Krone einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über sein neues Heilverfahren, an welchen sich eine rege Diskussion anschloß, nach welcher der Wunsch laut wurde, gelegentlich Herrn Huter wieder zu hören, da gerade solche Vorträge den Arbeitern vorzügliche Anregung geben, über Gesundheit und deren Erhaltung nachzudenken.

Für das Gewerkschafts-Kartell Detmold  
May Obier, Vorsitzender.

Auf Einladung der Montagsgesellschaft für Kunst, Litteratur und Wissenschaft hielt am 9. Dezember 1901 der Psycho-Physiologe Carl Huter aus Detmold einen hochinteressanten Experimental-Vortrag über Körper- und Gesichtsausdruckskunde, welcher bei den äußerst zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem Herr Huter im ersten Teil des Abends in fast einstündiger glänzender Rede die Ergebnisse seines fast 20 jährigen Studiums auf dem Gebiete der Psycho-Physiologie dargelegt hatte, bewies er in dem folgenden experimentellen Teile, daß seine hieraus gezogenen Schlüsse auf richtiger Basis beruhen und allseitige Anerkennung verdienen. An einer Anzahl Damen und Herren aus der Gesellschaft, welche sich Herrn Huter zwecks Beurteilung zur Verfügung gestellt hatten, bewies der Vortragende seine Diagnose zur Evidenz und trotzdem manche Charakter-Beurteilungen nicht gerade immer sehr günstig für den Beurteilten ausfielen, so bestätigten doch sämtliche Damen und Herren, daß Herr Huter stets das Richtige getroffen hatte. Der Abend gehörte entschieden zu den interessantesten der Winterjaison und hatte Herr Huter am Schlusse des Vortrages den selten günstigen Erfolg zu verzeichnen, daß sich eine große Anzahl der Anwesenden sofort für einen in der nächsten Zeit stattfindenden Lehrkursus anmeldeten.

Elberfeld, 16. Dezember 1901.

Im Auftrage des Vorstandes  
der Montagsgesellschaft für Kunst, Wissenschaft und Litteratur,  
Elberfeld.

Martin Salomon, Schriftführer.

---

### Einige Studien-Berichte Huter'scher Schüler.

Hannover, Pfingsten 1894.

Für die wissenschaftlichen Lehrstunden in der neuen genialen Weltanschauung und praktischen Menschenkenntnis des Herrn Carl Huter, die uns von demselben in so geistreicher Weise erteilt wurden, fühlen wir uns zu herzlichstem Danke verpflichtet. Wir empfehlen Jedem, dem daran gelegen ist, sich eine sichere Kenntnis auf dem Gebiete der Körper-, Seelen- und Gesichtsausdruckskunde, Gesundheits- und Schönheitspflege anzueignen, den Besuch dieser höchst interessanten und für's praktische Leben so außerordentlich wichtigen Vortragsstunden auf's Wärmste.

Die Schüler und Schülerinnen des Herrn Carl Huter.

J. A.: Lina Günter, Portrait-Malerin.

Herm. Lammers, Bibliothekar.

Am Donnerstag, den 23. November hielt der Psycho-Physiognome Herr Huter über praktische Menschenkenntnis einen äußerst interessanten Vortrag, der so vielen Beifall fand, daß mehr als die Hälfte aller Besucher an einem wissenschaftlichen Lehrkursus teilnahm.

Am ersten Abend sprach Herr Huter über seine geniale Zellentheorie und Naturell-Lehre. Am zweiten Abend lauschten wir den höchst interessanten Ausführungen über den organischen Aufbau des Nervensystems und des Gehirns, wie auch über die damit in Zusammenhang stehende Kopfbildung und die Beziehung der geistigen Grundkräfte zu der Außenwelt. Am dritten Abend hörten wir von den besonderen charakteristischen Merkmalen der Gesichtsbildung und ihren Ursachen. Selbst schöpferisch vorgegangen, hat Herr Huter ein ganz neues, eigenartiges System aufgebaut, das seiner strengen Wissenschaftlichkeit und praktischen Verwertung wegen hoch über allen anderen Systemen steht.

Im Anschluß an diesen höchst anregenden und lehrreichen Kursus hat sich hier ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, diese nützlichen Wahrheiten weiter zu pflegen und zu verbreiten.

Aug. Steinhoff, Lehrer.

Witten a. d. Ruhr.

Dem Psycho-Physiognomen Herrn Carl Huter danke auf's Beste für den mir gewährten Unterricht in Psycho-Physiognomik.

Diese Wissenschaft ist ein kolossales Gebäude, das auf jahrelangem, eifrigsten Denken und Forschen beruht und jedem Menschen zum Nutzen, zur Bildungsvervollkommnung und zur Anstrengung und Erreichung der höchsten Vollkommenheit gereichen muß.

Detmold, 28. Mai 1901.

Heinrich Parzer, Ober-Official, Wien.

Nach Beendigung des ersten Unterrichtskursus in Psycho-Physiognomik und Kalligraphie gereicht es mir zum besonderen Vergnügen, Herrn Huter auch hier meinen Dank auszudrücken.

Das hohe, Schöne, Unvergleichliche, was ich durch ihn in Bewunderung seiner erhabenen Forscher-, Kunst- und Denkleistungen genossen, hat mich ihm, nebst schon vielen Anderen zu unaussprechlichem Danke verpflichtet. Möchten doch diese einzig wahren, herrlichen Lehren bald größere Verbreitung finden, um endlich die Menschheit zur Wahrheit, zum Licht, zur Freiheit und zum wahren Glück zu führen!

Sofie Christ,

dankbare Schülerin und treue Anhängerin Herrn Huters Lehren  
aus Bietigheim in Württemberg.

Mit großem Interesse wohnte ich sämtlichen Vorträgen und Demonstrationen bei und spreche Herrn Hüter meinen Dank und Anerkennung aus für die große Hingabe, mit welcher er seine Unterrichtskurse hält. In der Hoffnung, bald wieder dieses geistigen Genusses teilhaftig zu werden,  
ergebenst

Professor H. Blattmacher.

Stuttgart, den 8. März 1902.

Nachdem bereits gestern Herr Carl Hüter einen interessanten Vortrag gehalten hatte, in dem er auf experimentellem Wege seine fest begründete Wissenschaft in verblüffender Weise bewies, führte er, Unterzeichnete heute Abend auf speziellen Wunsch in die Anfangsgründe der einmal gewiß die Welt beherrschende, von ihm in ein System gebrachte und fest begründete Wissenschaft ein, die so viel des Interessanten bot, daß allgemein der Wunsch besteht, Herr Hüter möge bald wiederkommen, um den Wunsch zu befriedigen, recht tief in seine Wissenschaft einzudringen, und dadurch beitragen zu können, die Welt zur Kallisophie emporzuheben und ihr dadurch das Glück zu bringen, das nur durch höchste Ethik erreicht werden kann.

Würzburg, den 21. März 1902.

A. Haas. Dr. Albert. Frau Forstmeister Luß.

H. Luß, stud. tech.

Gambetta, stud. med. Ladenburger, stud. med.

Wiesbaden, Ostern 1900.

Daß die Psycho-Physiognomik, d. h. die Ausprägung des dem Menschen innewohnenden Gehaltes an physischen und psychischen Kräften in der äußeren Gestalt keine Fabel ist, das haben die Unterzeichneten in zwei Vorträgen des Herrn Carl Hüter, gehalten im hiesigen Rathhausaal, am 11. März und 6. April und in einem angeschlossenen Kursus zur größten Freude in beweiskräftiger Weise erfahren.

Begründet durch die polaren Kräfte der Zelle, magnetische Energie und ausstrahlende Helioda, erläutert und zutreffend gefunden durch Demonstrationen an mehr als 30 Personen, ist es uns völlig klar geworden, daß man aus der Schädelform, aber auch aus Gesicht, Augen, Haut, Haaren, Mimik, Sprache und Körperkonstitution sichere wissenschaftliche Schlüsse auf geistige Begabung, Charaktereigentümlichkeiten und Krankheitsanlage machen kann, oder besser gesagt, daß dies Herr Hüter in genialer Weise versteht.

Serner sind wir überzeugt, daß Jeder, „der immer strebend sich bemüht,“ sich diese Kunst und Wissenschaft insoweit

aneignen kann, daß er sich selbst und andere, namentlich die Jugend, zur ethischen Schönheit erziehen kann.

Nun verstehen wir erst die individuellen Typen der Einzelpersonen, wie auch diejenigen ganzer Völker, besser zu messen, zu werten und zu würdigen, und nun erscheint uns die Vergangenheit, sowie die Aufgaben des Einzelnen, wie diejenigen der Staaten für die Zukunft in einem ganz neuen Lichte, so daß wir uns freudigst den Bestrebungen der durch Herrn Hüter gegründeten Kallisophischen Vereine anschließen wollen.

H. Eisenkopf, Lehrer. Helene Schmidlin.

Ed. Peisteiner, Techniker. J. Jaak. Louis Berlozheimer.  
Aug. Itchner. Anna Schulz-Curtius. L. Aischer. Anna Sander.

## Die Huterische Bewegung

vom Jahre 1887 bis zum Jahre 1903.

Die Freunde Hüters, die Hörer seiner Vorträge und Anhänger seiner Lehren, hatten den Wunsch und das Bedürfnis, diese seine Lehren weiter zu pflegen und zu verbreiten. So bildeten sich in den verschiedenen Städten, in denen er gelebt oder Vorträge gehalten hatte, im Laufe der Jahre teils lose Vereine, teils Gruppen mit festen Statuten, welche die Träger seiner Wissenschaft wurden. Diese Vereine mit den Jahreszahlen ihrer Begründung mögen hier folgen:

### A. Freie Vereine oder Clubs ohne Statuten.

Hildesheim, Uelzen, Heilbronn, Iserlohn, Hamburg,  
Braunschweig, Soltau, Tilsit, Witten, Wiesbaden,  
Hannover, Peine, Remscheid, Soest, Karlsruhe,

### B. Vereine mit eigenem gewähltem Vorstand, Vereinsstatuten und regelrechter Anmeldung.

Detmold, Mülheim a. d. Ruhr, Freiburg i. Breisgau,  
Dortmund, Methler i. Westf.

Zusammen haben bis zum Jahre 1901 20 Clubs und Vereine bestanden.

### C. Der Huterische Bund,

die neue zentrale Leitung und aristokratische Form der Bewegung als die bestbewährteste.

Da nun aber das Fortbestehen und das Erhalten dieser Einzel-Vereine so viele Schwierigkeiten machte, und Hüter es oft erleben mußte, daß aus Mangel an einer einheitlichen Leitung die einzelnen Vereine sich zersplitterten und teils sogar durch Vordrängen von Elementen, die nicht das Interesse der Huterischen Lehren wahrten, abfielen und dergleichen, wünschten seine näheren Freunde und Anhänger, daß sich

sämtliche Clubs und Vereine zusammenschließen zu einem gemeinsamen Bunde. Im Jahre 1901 fand zu diesem Zweck in Detmold ein Congreß statt, indem eben diese Zusammenschließung aller Vereine verfügt wurde, die jetzt mit dem Namen „Huterischer Bund“ unter dem Präsidium Herrn Huters besteht. Das Vereinsorgan ist die 1899 begründete „Hochwart“. Im Jahre 1902 tagte der zweite Jahres-Congreß.

Auf diesem Congreß wurde zugleich die Gründung einer Kallisophischen Brüdergemeinschaft erörtert, eine Art Kernloge des Huterischen Bundes. Außerdem wurde die Stellung des Bundes zu den bedeutendsten geistigen Strömungen und Reformen früherer und neuerer Zeit in Vorträgen dargelegt.

In Heft 3, 4, 5 und 6 des Jahrganges 1903 der Hochwart wird die Stellung des Bundes zu den alten und neuen Geistesrichtungen, welche das öffentliche Leben beherrschen, kurz und präzis erläutert. Diese 4 Hefte erscheinen in einem Bande vereinigt, denen die Bundesstatuten beigelegt werden.

Wie der Bund in seinen inneren Angelegenheiten sich geistig fortzuentwickeln hat, wird in dem Handbuch der Kallisophischen Gemeinschaft von Carl Huter eingehend dargelegt. Dieses Werk erscheint Pfingsten 1903.

Der Bund ist nach seiner jetzigen Organisation in steter Entwicklung begriffen und wird als kultureller Weltverein langsam aber sicher die Welt erobern.

Der dritte Congreß des Huterischen Bundes findet Mitte Juli 1903 wieder in Detmold statt und werden die Vorträge, Beratungen, Diskussionen, Festlichkeiten, Ausflüge und Erholungspausen eine ganze Woche in Anspruch nehmen.

### **Die sieben Wahrzeichen des Huterischen Bundes.**

- I. Wahlspruch: Treu und fest.
- II. Bundesgruß: Heil, Hollah, Heil.
- III. Bundesfarben: Tiefblau, hellorange, hellgrau.
- IV. Bundesymbol: Eichenlaub mit Epheu und Hollunderblume.
- V. Bundesgrundlehre: Carl Huter's Psycho-Physiognomik, das ist die Lehre von der Verbindung von Materie und Geist und das Zweck-Leben des Geistes in Form, Farbe, Bewegung und im sonstigen charakteristischen Lebensausdruck.
- VI. Bundesjittenlehre: Carl Huters Kallisophie, das ist die auf naturwissenschaftlicher Grundlage aufgebaute ethische Schönheitslehre. Die Weltreligion 1. des Lebens, 2. des Genusses, 3. des Besitzes, 4. des Rechts, 5. der Gesundheit, 6. der Liebe, 7. der Wahrheit, 8. der künstlerischen Arbeit, 9. der Schönheit und 10. der Weltweisheit.

Daraus ergibt sich

- VII. das Ziel des Bundes: Wahrheit, Schönheit, Glück.

In folgenden Ortschaften mit der ungefähren Teilnehmerzahl der Schüler, hat Carl Huter durch unterrichtende Lehrstunden gewirkt und ca. 500 Personen beiderlei Geschlechts haben seinen Unterrichtsstunden gelauscht.

Hildesheim 10, Hannover 30, Hamburg 15, Uelzen 10, Soltau 20, Peine 20, Detmold 30, Dortmund 10, Witten 20, Hagen 5, Soest 20, Remscheid 10, Bochum 6, Elberfeld 20, Düsseldorf 7, Essen 10, Gütersloh 5, Methler i. Westf. 15, Iserlohn 14, Schalksmühle 20, Duisburg 10, Wiesbaden 30, Karlsruhe 15, Pforzheim 15, Freiburg i. B. 20, Stuttgart 30, Heilbronn 12, Tilsit i. Ostpr. 20, Walsrode 5, Bremen 1, Würzburg 12, Leipzig 10, Mülheim-Ruhr 46, Landau i. Pfalz 5.

In weit über hundert Städten und Ortschaften hielt Carl Huter in der Zeit von 1884 bis 1902 öffentliche Vorträge ab. Der erste fand in Kiel 1884 im Hotel Germania, der letzte in Detmold im Dezember 1902 im Hermannssaale des Hotel Sippischer Hof statt. Vielleicht mehr als 10 000 Personen haben Carl Huter's Vorträgen beigewohnt und zwar in

Kiel, Flensburg, Schleswig, Eckernförde, Kappeln, Rendsburg, Husum, Heide, Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Langelsheim, Harzburg, Hannover, Clausthal, Lautenthal, Lauterberg, Halberstadt, Nordhausen, Herzberg, Dessau, Aschersleben, Coethen, Bernburg, Constanz a. Bodensee, Freiburg i. B., Karlsruhe, München, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden, Wengern a. d. Ruhr, Bramsche, Bevensen, Lippstadt, Wigenhausen, Münden, Corbach, Arolsen, Höchst a. M., Offenbach a. M., Frankfurt a. M., Berlin, Würzburg, Leipzig, Landau (Pfalz), Hamburg, Bremen, Lübeck, Verden, Ebstorf, Uelzen, Walsrode, Peine, Lüneburg, Hohenhameln, Detmold, Lage, Schötmar, Salzuflen, Lemgo, Heiligenkirchen, Herford, Gütersloh, Methler, Dortmund, Witten, Bochum, Essen, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Hagen, Schalksmühle, Lüdenscheid, Iserlohn, Remscheid, Soest, Seesen, Osttharingen, Osterode, Tilsit (Ostpr.), Othfreesen, Dienenburg, Lutter am Barenberge, Wolfshagen, Niendorf, Salzgitter, Bevensen, Rischenau, Soßmar, Algermissen, Wilhelmshöhe, Bad Sachsa, Neuekrug, Himbergen, Grund a. h., Bredelem, Lauenburg a. d. E. ic.

### Der Stand der Presse zu Carl Huter und seiner Lehre.

Mehr als hundert deutsche Zeitungen in den verschiedenen Groß-, Mittel- und Kleinstädten Deutschlands haben über Carl Huter's Vorträge anerkennende Berichte gebracht, davon mögen einige von besonderem Klang hier angeführt werden: Hamburger Nachrichten, Bremer Tageblatt, Lübecker Zeitung, hannoverscher Kurier, Rhein- und Ruhr-Zeitung, Rheinischer

Kurier, Wiesbadener Tageblatt, Düsseldorfser Zeitung, Frankfurter Journal, Karlsruher Zeitung, Mannheimer Tageblatt, Heidelberger Zeitung, Stuttgarter Tageblatt, Schwäbischer Merkur, Münchener Allgemeine Zeitung, Leipziger Tageblatt, Dortmunder Zeitung, Tilsiter Tageblatt, Elberfelder Nachrichten, Hagener Zeitung, Bochumer Zeitung, Fränkisches Volksblatt, Sippische Landeszeitung u. s. w.

Ein hervorragender Arzt in Mülheim a. d. Ruhr schrieb folgenden Leitartikel in einer dort erscheinenden gelesesten Zeitung. Es ist einer der besten Artikel, der bisher in einem öffentlichen Blatte erschienen ist und möge er an dieser Stelle einen Ehrenplatz am Schlusse der Berichte hier einnehmen. Dieser Bericht besagt alles und schließt das Vortreffliche aller guten Referate anderer Blätter und Zeitschriften in sich. Des Platzmangels wegen kann nur dieser eine Zeitungsartikel hier zur Veröffentlichung gelangen.

#### Carl Huter und seine Kunst. \*)

Seit Dienstag, den 11. April hält Herr Direktor Huter aus Detmold in hiesiger Stadt einen praktischen Kursus ab, aus den äußeren Körperformen auf die Charaktereigenschaften, das Gemüts- und Verstandesleben sowie eventuell vorhandene Krankheitsanlagen zu schließen. Die Phyniognomik ist ja eine seit langer Zeit bekante und vielfach geübte Kunst, Lavater, Gall u. a. übten sie in Gestalt der Phrenologie aus, und auch neuerdings hat sich die Naturheilkunde ihrer zu diagnostischen Zwecken bemächtigt, aber einesteils wurde sie mit einer gewissen Einseitigkeit behandelt, andererseits fehlten ihr sämtliche Anknüpfungspunkte an die exakte Wissenschaft. Herr Huter hat sich ein hohes Verdienst um diese so stiefmütterlich behandelte Kunst erworben, der die Wissenschaft mit ungläubigem Achselzucken, das Publikum mit sehr unklaren Begriffen gegenüberstand, insofern er erstens den ganzen äußeren Menschen (nicht bloß den Schädel, das Gesicht, den Hals u. s. w.) in seiner psycho-physiologischen Wissenschaft für die Beurteilungen heranzieht und zweitens seine Kunst in logischer, unwiderlegbarer Weise wissenschaftlich begründet; er stellt eine wahrhaft geniale Theorie, die sich streng an die exakte Naturforschung hält, zur Begründung seiner nicht nur hochinteressanten, sondern für alle Zweige praktischen Lebens enorm wichtigen Kunst auf, indem er die Zusammenfügung des Körpers aus Zellen und deren Lebensthätigkeit zum Ausgangspunkte seines Gedankenganges macht.

\*) Leitartikel aus dem Generalanzeiger für den Kreis Mülheim-Ruhr, vom 19. April 1899. Von Dr. med. Quehl, Mülheim-Ruhr

Es handelt sich bei Herrn Huter um ein ganz außergewöhnliches Denker-genie, das außerdem über ein geradezu fabelhaftes Wissen verfügt. Man muß die unfehlbare Sicherheit dieses Herrn in der physiognomischen Beurteilung wiederholt in ganz unanfechtbaren Fällen gesehen haben, um den Wert dieses eigenartigen Mannes und den Wert seiner ungeheuren Lebensarbeit richtig schätzen zu können. Vor unseren geistigen Augen thut sich durch diese vollständig neue Wissenschaft ein Ausblick auf eine totale Umgestaltung des menschlichen Lebens auf, die wir bis in ihren äußersten Konsequenzen bis jetzt noch gar nicht verfolgen können. Hier einige Beispiele seiner erstaunlichen Treffsicherheit: „Dieser Herr ist sehr musikalisch, er hat eine ungewöhnliche Tonbegabung.“ Der Herr ist hier bekannt als einer der besten Musikdilettanten in hiesiger Stadt, er spielt verschiedene Instrumente, leitet Gesangsvereine u. s. w. Einem andern Herrn wurde gesagt, daß er sich gern mit wissenschaftlichen Tüfteleien, z. B. mit Hypnotismus beschäftigt; der Herr mußte das zu Aller Erstaunen wörtlich zugeben. Wenn man sich nicht selbst von diesen ganz überraschenden Erfolgen überzeugt hat, wird man sie eben für ganz unglaublich halten, jedoch hat Herr Huter seine Experimente vielfach in wissenschaftlichen Kreisen vorgeführt und ist auch jetzt selbst der größten Skepsis gegenüber jederzeit dazu bereit. Ueberhaupt ist es sein heißester Wunsch, aus rein idealen Gründen, die wissenschaftlich gebildeten und besitzenden Kreise für seine Entdeckungen zu begeistern, um ihnen so einen einflußreichen Anhang auch hier zu sichern. Schreiber dieser Zeilen ist überzeugt, daß jeder, der dem Vortrage des Herrn Huter auch nur eine Stunde gefolgt ist, von dem eigenartigen Zauber dieser Persönlichkeit und seiner ganz hervorragenden Leistungen mit fortgerissen sich in diese interessanten Gebiete des Geisteslebens zu seinem eigenen und seiner Mitmenschen Nutzen vertiefen wird. Herr Huter besitzt die seltene Gabe, in der Forschung der Natur bis in ihre geheimsten Schlupfwinkel zu folgen, sie mit dem schärfsten Kritizismus und Skeptizismus zu zerlegen, um im nächsten Augenblicke die zerstreuten Bausteine der Wissenschaft auf allen Gebieten menschlicher Geistesarbeit zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufassen und die Natur unter den großen Gesichtspunkten des Künstlers zu betrachten. (Ursprünglich bildender Künstler, ist er später zum gelehrten Forscher und Philosophen geworden.) Da es an einer derartig gleichzeitig reflektiv und intuitiv veranlagten Geisteskraft gerade unserer modernen Menschheit bisher gefehlt hat, so stehe ich nicht an, ihm und seinem Werke eine großartige Zukunft zu prophezeien. Herr Carl Huter ist ohne Frage einer der bedeutendsten Philosophen der Neuzeit; er bahnt der von

Zweifelsucht zerrissenen, in Vorurteilen aller Art befangenen modernen Menschheit die Wege zu einem großartigen, zukünftigen Menschheits-Ideale und führt sie aus ihrer dumpfen und stumpfen Resignation wieder der Sonne der ewigen Wahrheit, der Natur entgegen; seine Anschauungen wirken befreiend, reinigend und er trägt sie mit der berausenden Begeisterung eines Sichte vor. Seine Weltauffassung, sich stützend auf die wahre Wertung der Menschen nach ihren geistigen Werten, die nicht, wie es jetzt geschieht, nach Aeußerlichkeiten, gewährt die Möglichkeit, einen gesunden Individualismus auszubilden und damit wirkliches, tiefes menschliches Glück zu begründen; denn das Ausleben seiner ganzen menschlichen Individualität, nicht das sich nach allen Seiten hin fügen, das sich drücken und drängen lassen durch unberechtigte Eingriffe, wollte die Natur beim Menschen. An dem Kursus in der psychophysiognomischen Wissenschaft beteiligten sich etwa 40 Personen. Die Zuhörer lauschten den Worten ihres Lehrers jeden Abend in atemloser Spannung, selbst wenn er mehrere Stunden hintereinander in hinreißend geistreichem Vortrag die erdrückend großartige Fülle seiner Gedankenreihen wie spielend hervorprudeln ließ. Ein seltener Mensch, der Typus eines reinen Gedanken- und Gefühlsmenschen, des Menschen der Zukunft, des Großhirnmenschen, der sich in Wahrheit die Welt unterworfen, weil er sie durch seinen, in der realen Welt logisch begründeten Idealismus überwunden hat.

Der rühmlichst bekannte Pastor Felke in Repelen am Rhein schrieb einem vertrauten ärztlichen Freunde folgende geistreiche Karte, die ein glänzendes Zeugnis über Huter's Leistungen enthält:

Lieber Herr Dr.!

Freundlichen Gruß und Dank! **Huter ist in Verbindung der einzelnen Elemente vollständiger Diagnose entschieden Meister.** Wenn es ihm gelingt, in der Therapie ein gleich Vollkommenes darzustellen, dann giebt's eine friedens- und fruchtbringende Revolution und unser einer verschwindet mit Freuden aus der Versenkung, aus welcher man unverdienterweise hervorgeholt war.

Repelen, den 4. Mai 1899.

Ihr P. S.

Ein hervorragender Pädagoge schreibt:

Jedenfalls ist die Hutersche Klassifikation der Menschen auf Grund äußerer Erkennungsmerkmale, für den Pädagogen ein dankbares und segensreiches Feld des Studiums in Bezug auf eine richtige und sichere Behandlung seiner Schüler. Ich kann Herrn Huter für Vorträge und Lehrkurse bestens empfehlen.

Hamburg, 28. März 1901. G. W. Merle,

Direktor der Hamburger Blindenanstalten.

## Schlußwort vom Verlag.

Sowie der Lehrer Th. Herrn K. schon 1901 bezeugte, er habe Huter's Buch gelesen, dasselbe enthalte viele wichtige und interessante Entdeckungen, so haben aus den Werken welche Huter bisher im Selbstverlag veröffentlicht hat, sowie aus seinen Vorträgen und Lehrstunden viele Schriftsteller, Aerzte, Lehrer, Künstler und Werkleute Anregung und Nutzen erhalten. Seit ungefähr fünf Jahren ist der Einfluß der Huterischen Ideen auf vielen Gebieten des geistigen Lebens bemerkbar. Zahlreiche Bücher und Aufsätze, Erfindungen und Neuerungen verdanken ihre Entstehung den Huterischen Anregungen. Leider ist auch nicht die betrübende Thatsache zu verschweigen, daß manche gewissenlose Autoren irgend eine Entdeckung, einen neuen Gedanken von Huter auffingen und in Buchform oder Aufsätzen behandelten, ohne Angabe der Quelle. Ja der Egoismus dieser Leute ging so weit, Huter absichtlich todt zu schweigen, damit sie sich mit dessen Leistungen schmücken konnten.

Diese Erfahrung mußten bekanntlich die größten Denker und Forscher aller Zeiten machen, sie gaben im Drange Gutes zu thun, freimüthig ihre originalen Forschungen preis und oft war Undank und Verleugnung der Lohn. Umso mehr danken wir den vortrefflichen Männern und Frauen welche öffentlich an dieser Stelle Zeugnis abzulegen bereit waren und auch in ihren Wirken und Werken auf Huter's Forschungen hinweisen. Von der Gesetzmäßigkeit ausgehend, daß jedes Werk mit seinem Schöpfer unzertrennlich verbunden ist und erst mit der allgemeinen Anerkennung des Meisters die volle segensreiche Wirksamkeit seines Werkes beginnen kann, das waren die wohlbedachten Gründe der Veröffentlichung dieser Broschüre.

Der Verlag.

### Die Centrale des Huterischen Bundes, Detmold, Elisabethstr. 37,

nimmt Bestellungen zu Vorträgen und Lehrkursen in der Huterischen Wissenschaft für Private und Vereine entgegen, sie versendet gratis Flugblätter und das Verzeichnis der Huterischen Schriften. — Für Anfänger ist zu empfehlen: Carl Huter, Menschenkenntnis durch Gesichtsausdruckskunde, Psycho-physiognomische Unterrichtsbriefe ~~von Carl Huter~~ sowie Individuum und Universum, eine neue Weltanschauung.

### C. Huter's Museum, Lehr- und Untersuchungs-Institut für wissenschaftliche Menschenkenntnis

befindet sich ebenfalls Detmold, Elisabethstraße 37.

### Einführungskurse für Private, besonders auch für Künstler, Juristen, Lehrer und Aerzte

finden in den Sommermonaten Juni, Juli und August in Detmold statt.

Manuskripte u. Schriften zur Einführung und Verbreitung der Huterischen Lehren kauft an  
**Arminius-Verlag, Detmold.**

Druck von Gustav Heynke, Hoflieferant, Detmold.